

VOLKSBLATT SPLITTER

Vorarlberg beschliesst Massnahmen gegen Feinstaub

BREGENZ - Die Vorarlberger Landesregierung hat ein 30+1-Punkte-Programm gegen die Belastung durch Feinstaub und Stickstoffoxide beschlossen. Wie Landeshauptmann Herbert Sausgruber und Umwelt-Landesrat Erich Schwärzler am Dienstag nach der Regierungssitzung bekannt gaben, sollen die Massnahmen die Belastung durch Schadstoffe senken und zur Unterschreitung der Immissionsgrenzwerte führen. Zur Umsetzung der geplanten Schritte sind für die kommenden drei Jahre 4,5 Millionen Franken budgetiert. (sda/apa)

EU-Kommission fordert Kontrollrechte nach Sellafield

BRÜSSEL - Nach dem Unfall in der britischen Atomanlage Sellafield hat die EU-Kommission übergreifende europäische Kontrollrechte für Nuklearanlagen gefordert. Mit den verschiedenen nationalen Gesetzgebungen sei das nicht möglich, erklärte Energiekommissar Andris Piebalgs am Dienstag in Brüssel. «Auf einem so heiklen Gebiet wie der Kernenergie ist es notwendig, so viel Transparenz wie möglich an den Tag zu legen», sagte der Kommissar. (sda/dpa)



Holocaust-Mahnmal

Denkmal für die ermordeten Juden Europas in Berlin eingeweiht

BERLIN - 80 Jahre nach dem Ende des Nationalsozialismus und nach einem 17 Jahre währenden Streit ist in Berlin das Holocaust-Mahnmal zum Gedenken an die ermordeten Juden Europas eröffnet worden.

Der Kuratoriumsvorsitzende, Bundestagspräsident Wolfgang Thierse, sagte bei der Zeremonie am Dienstag: «Heute eröffnen wir ein Denkmal, das an das schlimmste, das entsetzlichste Verbrechen Nazideutschlands erinnert, an den Versuch, ein ganzes Volk zu vernichten.»

Thierse äusserte die Hoffnung, dass vor allem junge Menschen «die begriffslose Ausdruckskraft» des Mahnmals spüren und von ihm betroffen sein werden. Es sei eine «begehbare Skulptur», die eine grosse emotionale Kraft entfalte. Es solle keine «negative Nostalgie» erzeugen, «sondern ein Gedenken der Opfer, das uns in der Gegenwart und Zukunft verpflichtet».

An der Eröffnungsfeier im Berliner Regierungsviertel in unmittelbarer Nähe des Brandenburger Tors und einen Steinwurf vom früheren Machtzentrum der Nationalsozialisten (Reichskanzlei und Führerbunker) entfernt, nahmen Spitzen von Politik und Gesellschaft teil, darunter Bundespräsident Horst Köhler, Kanzler Gerhard Schröder, Aussen-



Das Mahnmal besteht aus 2711 grauen Steinen unterschiedlicher Höhe, die in Reihen auf unebenem Grund angeordnet sind. Sie wurden mit einem wogenden Ährenfeld, aber auch mit Grabsteinen eines Friedhofs assoziiert.

minister Joschka Fischer und CDU-Chefin Angela Merkel.

Thierse und Gäste der Zeremonie eröffneten das Mahnmal nach der Zeremonie mit einem Gang durch das Feld aus Betonsteinen, das durch einen unterirdischen «Ort der Information» ergänzt wird.

Vorbehalte vom Zentralrat

Der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Paul Spiegel, äusserte Vorbehalte gegen das Mahnmal. Spiegel sagte in seiner Eröffnungsrede, das Mahnmal ent-

ziehe sich der Frage nach dem «Warum» und nach den Schuldigen und Hintergründen des Holocaust.

Die fast 20-jährige Vorgeschichte der Gedenkstätte, zu deren Errichtung eine Bürgerinitiative um die Publizistin Lea Rosh Ende der 80er-Jahre den Anstoss gab, wurde in der Eröffnungsfeier nachgezeichnet und als Teil der deutschen Auseinandersetzung mit der NS-Zeit bezeichnet. Das Mahnmal blieb bis zuletzt umstritten. Thierse erinnerte an das Votum des Bundestags für das Mahnmal im Zusammenhang mit dem

Umzug nach Berlin im Jahr 1999. «Es war die Entscheidung für ein erstes gemeinsames Erinnerungsprojekt des wiedervereinigten Deutschland und das Bekenntnis, dass sich dieses geeinte Deutschland zu seiner Geschichte bekennt.»

Gegner des Mahnmals hatten immer wieder in Frage gestellt, ob die Nachkommen der Täter das Recht hätten, den Opfern in ihrer Hauptstadt ein Denkmal zu setzen. Zudem wurde bezweifelt, ob es für den Holocaust eine angemessene künstlerische Darstellung geben könne. (sda)

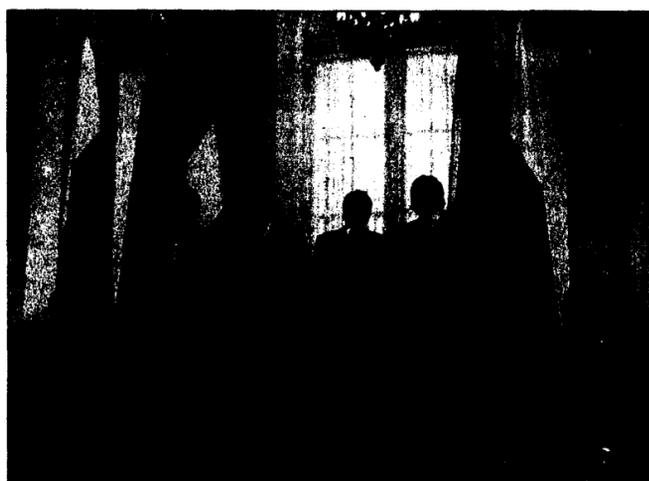
Putin für «Europa ohne Grenzen»

Gipfeltreffen zwischen Russland und der EU - Zusammenarbeit beschlossen

MOSKAU - Russland und die EU haben auf ihrem Gipfel in Moskau eine strategische Zusammenarbeit vereinbart. Beide Seiten wollen in den Bereichen Wirtschaft, Inneres und Justiz, äussere Sicherheit sowie Bildung und Kultur enger kooperieren.

In zwei strittigen Punkten, der Frage der Visa-Erleichterung und der Rückführung illegaler Einwanderer, erreichten die Verhandlungspartner noch keine Einigung. Die diesbezüglichen Gespräche seien «beinahe, aber noch nicht ganz» abgeschlossen, sagte ein EU-Vertreter.

Russlands Präsident Wladimir Putin würdigte den Vertrag als grossen Schritt in Richtung eines Europas ohne Grenzen. «Wir wol-



EU-Aussenbeauftragter Javier Solana, EU-Ratsvorsitzende Jean-Claude Juncker, Wladimir Putin und EU-Ratspräsident Jose Manuel Barroso. (v.l.)

len ein Europa ohne Trennungslinien», sagte er. Der Vereinbarung waren zweijährige Verhandlungen vorausgegangen.

Der EU-Ratsvorsitzende Jean-Claude Juncker sagte, die Abkommen zeigten das gewachsene Vertrauen zwischen Brüssel und Moskau: «Die EU und Russland sind noch nicht in den Flitterwochen, aber es ist wahre Liebe», sagte der luxemburgische Regierungschef.

Russland hofft, mit dem Abkommen das Vertrauen ausländischer Investoren in die Wirtschaft des Landes zu stärken. Rund die Hälfte aller russischen Exporte gehen in die EU. Rund ein Fünftel des Öl- und Erdgasbedarfs deckt die EU über Russland. (sda)

ANZEIGE

GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

SCHNELL UND SICHER

3. Juni ab Walenstadt
10. Juni ab Walenstadt
17. Juni ab Murg Ost
24. Juni ab Weesen

Abfahrt jeweils um 19.30 Uhr
Reservation erforderlich: +41 (0) 917203636

Professionelle Serviceleistungen
Abkommen
mit Vorzugspreisen

Alle Opfer zurück

Busunglück in der Türkei

ZÜRICH/BERN - Die Rega hat gestern mit zwei Flügen alle Unfallopfer des Busunglücks vom Sonntag in der Südtürkei in die Schweiz zurückgebracht. Nach einem Not-Ambulanzflug am Morgen kam am Abend der Grossstahl Verletzte mit einem Linienjet nach Zürich.

Für den Linienflug hatte die Rega eigens eine Maschine der Fluggesellschaft Belair gechartert. Damit wurden 35 Personen, darunter 31 Verletzte, aus dem südtürkischen Antalya nach Zürich gebracht. Die Verletzten, die um 18.30 Uhr in Kloten landeten, wurden mit Ambulanzfahrzeugen in Spitälern in der ganzen Deutschschweiz gebracht. Zwei Schwerverletzte mit Lungenverlet-

zungen mussten während des Fluges mit Sauerstoff und Medikamenten versorgt werden, wie der leitende Rega-Arzt, Oliver Seiler, am Dienstagabend vor den Medien sagte. Diverse weitere Unfallopfer hatten Knochenbrüche, Quetschungen oder Prellungen. Die Versorgung der Patienten und die Stimmung an Bord seien sehr gut gewesen.

Die Boeing 757-200 der Belair war in der Nacht zum Dienstag für den Verletzentransport umgerüstet worden. Dazu mussten Sitze ausgebaut und rund zehn Liegeplätze eingerichtet werden. Man habe nach einem Konzept gehandelt, das nach der Tsunami-Katastrophe erarbeitet worden sei, sagte Rega-Chef Karl Höfliger. (sda)

«Nur Mühsal!»

BREGENZ - Das «Kuh-Bingo» im Vorarlberger Kleinwalsertal erlebt am 12. Juni seine Neuauflage: Wer 150.000 Franken gewinnen will, muss erraten, in welche der neun Spielfelder drei Kühe ihre Fladen fallen lassen. Im vergangenen Jahr blieb bei allem Bemühen der Kühe am Ende ein Sieger aus, keiner der 100 Teilnehmer hatte die richtige Dreierkombination getippt. Hatien im Vorjahr - bei der Premiere des «Kuh-Bingo» - die drei Hauptdarstellerinnen Amore, Anita und Barbara als «ausseres Ende» vermischt lassen, werden am 12. Juni erneut 100 Glückritter auf das Wohlwollen

der drei Milchkühe hoffen. Das Landwirtschaftsministerium Baden-Württemberg sieht im «Kuh-Bingo» keine Verletzung der Würde der Tiere: «Die Empfindungen einer Kuh, die beim Absetzen von Kot von einer grösseren Anzahl von Menschen beobachtet und gegebenenfalls angefeuert wird, entziehen sich noch der wissenschaftlichen Nachprüfbarkeit.» (sda)